



# Walliser Bote



www.walliserbote.ch • Redaktion Telefon 027 922 99 88 • Abonentendienst Telefon 027 948 30 50 • Mengis Annoncen Telefon 027 948 30 40 • Auflage 26 727 Expl.

## Das Leben ohne Toiletten

Kampagne zum Internationalen Jahr der sanitären Grundversorgung

Lausanne. – (AP) Vier von zehn Menschen weltweit haben heute noch keinen Zugang zu sanitären Anlagen und alle 20 Sekunden stirbt deswegen ein Kind. Bund und private Institutionen lancierten am Dienstag eine Kampagne zum Internationalen Jahr der sanitären Grundversorgung. 40 Kläranlagen öffnen am Wochenende ihre Tore. In der Schweiz mit ihrem perfekt ausgebauten Abwassersystem mit 47 000 Kilometern Kanalisation im Wert von 100 Milliarden Franken und jährlichen Unterhaltskosten von 1,7 Milliarden sei es nicht leicht, Aufmerksamkeit für die Abwasserproblematik zu schaffen, erklärten Experten vor den Medien in Lausanne. Ungeachtet dessen handle es sich hier um ein grundlegendes Recht, fast ebenso wichtig wie Trinkwasser. Noch immer lebten auf der Welt 2,6 Milliarden Menschen unter katastrophalen Bedingungen, wie sie in der Schweiz 150 Jahre zurücklägen, erklärten die Experten weiter.

Seite 25



Ausstellung der kantonalen Schule für Kunst in Lausanne zum Jahr der sanitären Grundversorgung.

Foto Keystone

### KOMMENTAR

#### Das Stigma des Scheiterns

Zum Wirtschaften und zum Geschäften gehört eines auch dazu: Risiken eingehen! Denn im Geschäftsleben wie im Leben tout court ist das Ergebnis unserer Bemühungen und unserer Strampelbewegungen nicht immer voraussehbar und berechenbar.

Albert Bass, Präsident des Finanzkompetenzzentrums Wallis, hat sich gestern an einer Medienkonferenz darüber beklagt, dass die Oberwalliser Unternehmen zu wenig risikofreudig seien. Sie nehmen Finanzinstrumente wie Anschubfinanzierungen und auch Risikokapital nur ungern in Anspruch. Tatsächlich hat die Wirtschaftsförderung in Gestalt des Finanzkompetenzzentrums im vergangenen Jahr sowohl bei den Anschubfinanzierungen als auch unter dem Titel des Risikokapitals keinen einzigen Franken im Oberwallis ausgerichtet. Dabei verschärfen die Banken die Ratings laufend.

Wahrscheinlich liegt es daran, dass die Oberwalliser Unternehmer vor allem und zuerst einmal auf eigene Faust handeln wollen, wenn sie eine neue Unternehmung aufziehen oder eine bestehende umstrukturieren oder ausbauen. Das ist ein löblicher Zug. Dazu kommt, dass der Wirtschaftsförderung halt immer noch der Beigeschmack staatlicher Verbeiständigung anhaftet – wenn auch freilich zu Unrecht.

Die Unterwalliser Unternehmung ist in dieser Beziehung – ähnlich wie die Politikerinnen und Politiker – sehr viel pragmatischer, also in erster Linie ergebnisorientiert. Dazu kommt: Gerade in einem überblickbaren Raum mit seiner engen sozialen Kontrolle ist Scheitern (und das gehört gelegentlich zum Wirtschaften wie zum Leben überhaupt) immer noch verpönt. Wer mit einem Projekt scheitert oder mit seiner Unternehmung «taucht», erhält selten eine zweite Chance, sondern wird fälschlicherweise stigmatisiert.

Luzius Theler

### Eine positive Bilanz

Kultur- und Kongresszentrum La Poste

Visp. – (wb) Die Verantwortlichen des Kultur- und Kongresszentrums sind zufrieden mit der vergangenen Spielzeit. Mit 992 verkauften Abos konnte man sich im Vergleich zum Vorjahr gar noch leicht steigern. Insgesamt fanden 53 kulturelle Anlässe im La Poste statt. Bei den Abo-Aufführungen erreichte man eine durchschnittliche Belegung

von 90 Prozent. Neben dem Theater bildet das Kongresszentrum das zweite Standbein. In den vergangenen Monaten fanden insgesamt 260 Anlässe ohne Aufführungen statt. Im La Poste gabs an 230 Tagen eine Veranstaltung. 2008/2009 bietet man ein breit gefächertes Programm an. Die Spielzeit beginnt Mitte Oktober mit der Oper «Don Giovanni».

Seite 3



52 000 Besucher gingen 2007/2008 ins La Poste.

Foto wb

### Doch Schweizer EM-Finale?

Bergdorf-EM in Gspon: Schweiz und Deutschland eröffnen

(wb) Kurt Abgottspon ist kein Angeber, wenn er sagt: «Wenn die Schweiz Europameister wird, dann wir.»

Damit meint der Trainer des FC Gspon die Bergdorf-EM im eigenen Weiler, die übermorgen Freitag auf knapp 2000 mü.M. angepöfien wird. Dabei eröffnen Gastgeber Schweiz, eine mit Bergdorf-Meisterschaftsspielern verstärkte Gsponer Auswahl, und Deutschland das Turnier. Daneben kämpfen Spanien, Holland, Italien, Frankreich, Schweden und Österreich um den rustikalen EM-Titel. Inwiefern den Einheimischen der Heimvorteil mit dem unkonventionellen Boden und der dünnen Luft zugute kommt, wird sich erst noch weisen müssen. Denn die einzelnen Ligen in den acht Ländern können nur schwer miteinander verglichen werden.

Letztlich hat die Bergdorf-EM auch eine wirtschaftliche Komponente. Die Teams sind unter anderem anhand der Gästestruktur im Wallis und der Schweiz ausgelesen worden.

Seite 17

RESULTATE			
GRUPPE A		GRUPPE B	
Schweiz Deutschland Spanien Italien		Österreich Frankreich Niederlande Schweden	
GRUPPENSPIELE A		GRUPPENSPIELE B	
23.05. 10.00 Schweiz – Deutschland	– 1	23.05. 13.30 Österreich – Frankreich	– 1
11.30 Spanien – Italien	– 1	14.50 Niederlande – Schweden	– 1
16.40 Deutschland – Italien	– 1	24.05. 10.30 Österreich – Niederlande	– 1
18.10 Schweiz – Spanien	– 1	11.30 Frankreich – Schweden	– 1
24.05. 13.20 Schweiz – Italien	– 1	16.40 Österreich – Schweden	– 1
14.50 Deutschland – Spanien	– 1	18.10 Frankreich – Niederlande	– 1
RANGLISTE A		RANGLISTE B	
1.		1.	
2.		2.	
3.		3.	
4.		4.	
FINAL 1		HALBFINAL 2	
25.05. 14.00		25.05. 10.30	
PROMINENTENSPIEL			
KLEINEN FINAL			
25.05. 14.00			
FINAL			
25.05. 15.00			

Abgottspon: Mit Gsponer Auswahl bis ins Finale?

Foto wb

### WB HEUTE

Wallis Seiten 2 – 16  
Traueranzeigen Seite 12  
Sport Seiten 17 – 21  
Ausland Seite 23  
Schweiz Seiten 24/25  
Wirtschaft/Börse Seite 27  
TV-Programme Seiten 28/29  
Wohin man geht Seiten 30/31  
Wetter Seite 32



### WALLIS

#### Wenig risikofreudig?



Albert Bass als Präsident der Trägergesellschaft der Walliser Wirtschaftsförderung hat sich über die fehlende Risikobereitschaft im Oberwallis beklagt.

Seite 2

### WALLIS

#### Grund zum Feiern



Der Präsident von GastroValais, François Gessler, konnte an der GV über ein erfreuliches Verbandsjahr berichten, das das 100-Jahr-Jubiläum als Höhepunkt hatte.

Seite 4

### SPORT

#### ManU oder Chelsea?



Englisches Endspiel in der Champions League heute in Moskau. Krönt ManU (Bild: Giggs) seine grosse Saison oder gibts für Chelsea eine Premiere?

Seite 19





## Der Spielplan

**Gruppe A:** Schweiz, Deutschland, Spanien, Italien.

**Gruppe B:** Österreich, Frankreich, Holland, Schweden.

**Freitag, 23. Mai.**

10.00: Schweiz - Deutschland.  
11.30: Spanien - Italien  
13.20: Österreich - Frankreich  
14.50: Holland - Schweden  
16.40: Deutschland - Italien  
18.10: Schweiz - Spanien

**Samstag, 24. Mai.**

10.00: Österreich - Holland  
11.30: Frankreich - Schweden  
13.20: Schweiz - Italien  
14.50: Deutschland - Spanien  
16.40: Österreich - Schweden  
18.10: Frankreich - Holland

**Sonntag, 25. Mai.**

9.00: 1. Halbfinal  
10.30: 2. Halbfinal  
12.15: Promi-Spiel  
14.00: Spiel um 3./4. Platz  
15.00: Final  
16.30: Preisverteilung

## Das Kader

**Schweiz (Gspan verstärkt)****Torhüter**

Tobias Abgottspon (Gspan)  
Benjamin Theler (Ausserberg)

**Verteidiger**

Martin Abgottspon (Gspan)  
Valentin Abgottspon (Gspan)  
Silvio Abgottspon (Gspan)  
Sebastian Furrer (Gspan)

**Mittelfeld**

Sascha Abgottspon (Gspan)  
Daniel Burgener (Saas-Balen)  
Christoph Heynen (Ausserberg)  
Aldo Weissen (Unterbäch)

**Sturm**

Andy Abgottspon (Gspan)  
Julian Furrer (Gspan)  
Lukas Furrer (Gspan)  
Wolfgang Furrer (Gspan)

**Trainer**

Kurt Abgottspon

## Was ist anders?

**Die Lage**

Gespielt wird die Bergdorf-EM auf 1950 mü.M., der Punkt 2008 mü.M. liegt gut sichtbar markiert oberhalb der Gspan-Arena.

**Der Platz**

Der Untergrund des Spielfeldes besteht aus einem Gemisch aus Sand und Holzschnitzeln. Das Feld misst 60 x 30 m, einen Torraum gibt es nicht. Der Penaltypunkt liegt nicht bei elf, sondern sieben Metern. **Ausnahme-Regeln**

- Kürzere Spielzeit (2 x 30 Minuten, 10 Min. Pause)
- Maximal acht Spieler inklusive Torhüter
- Vier Auswechslungen
- Keine Offside-Regel
- Keine Rückpass-Regel

## Die Gegner

**Deutschland**

TSV Rugendorf – Die Nordbayern trainieren extra für die Bergdorf-EM auf dem Reitplatz.

**Spanien**

Zuma G.H. – Starker Klub aus dem bergigen Baskenland in der Nähe von San Sebastian. Unbesiegbar auch in dünner Luft?

**Italien**

Piedimulera. – Das Gebiet der neben Domo gelegenen Gemeinde misst nur sieben Quadratkilometer, inklusive zwei Fussballplätzen.

**Österreich**

Kleinarl – Weil Ski-Olympiasiegerin Annemarie Moser-Pröll nach Gspan reist, bekam «ihr» Dorf den Zuschlag.

**Frankreich**

Morzine-Avoriaz – Der Goalie ist besessener Pokerspieler.

**Holland**

Buitenveldert/Amsterdam – Wo hat es Berge in Holland? Haben sie den Ernst der Lage erkannt?

**Schweden**

Kista – Im Norden Stockholms gelegen, hat das Team zusammen mit Spanien die längste Anreise. Kürzlich von der sechsten in die fünfte Liga aufgestiegen.

**Bearbeitung: rlr**

## Mit der Gondel an die EM

*Bergdorf-Europameisterschaft in Gspan: Acht Teams, originelle Arena und viel Interesse*

Wenn die EURO die schönsten Fussballgeschichten schreiben soll, dann wird die Bergdorf-EM in Gspan die originellsten kreieren. Einmal mit der Luftseilbahn von Staldenried auf fast 2000 mü.M.

Roman Lareida

Wer ganz weit sucht, der kann irgendwann eine Verbindung von Gspan zu Glasgow ziehen. Hier, inmitten von Viertausendern, im Norden das hohe Bietschhorn, im Süden der noch höhere Dom, und gerade mal ein Dutzend Menschen, die das ganze Jahr auf diesem Flecken leben?

Denn es muss nicht immer Rangers oder Celtic heissen, es kann auch mal der FC Gspan und der FC Riederberg sein. Auch Gspan, der ehrgeizige Gastgeber der ersten Bergdorf-Europameisterschaften, kann zwei Fussballklubs vorweisen, auch wenn die «Rieder» heute nebst anderweitigen sportlichen Aktivitäten vornehmlich eine GV und einen Vereinsausflug unternehmen, wie einer spitz bemerkt.

Kurt Abgottspon ist so einer, der beides kennt. «Bei meiner Hochzeit standen die Riederberger Spalier, heute bin ich Trainer von Gspan.»

In der schottischen Grossstadt war es bis in die 90er hinein eine Heldentat, von der protestantischen in die katholische Mannschaft oder umgekehrt zu wechseln. Erst Mo Johnston durchbrach Ende der 80er diese unsichtbare Mauer, als er von Celtic zu den Rangers ging. «Bei uns», so Abgottspon, «hatte das auch nichts mit Familiencamps zu tun. Gab es im Dorf einen jungen Spieler, dem man Talent nachsagte, wurde am Tag darauf einfach angeläutet, damit er nicht zum anderen Klub ging. Das war alles.»

Abgottspon wird in den nächsten Tagen international wie noch nie in seinem Leben sein müssen. Denn zusammen mit



Trainer Kurt Abgottspon (rechts) mit Spieler Lukas Furrer: «Wenn die Sonne abends tief steht, dann können wir nur von einer Seite Flanken und Kopfbälle üben.»

Foto wb

seiner Mannschaft aus der Oberwalliser Bergdorf-Meisterschaft vertritt er die Schweiz. Diverse TV-Stationen reisen an, dazu bringen auch die «Frankfurter Allgemeine Zeitung» oder etwa der «Spiegel» Geschichten. Schweiz Tourismus hilft bei der Promotion.

Der Gspan-Trainer spielte zusammen mit Jean-Paul Brügger in St. Niklaus bei den Junioren A, einer landete in der Nati und bei der FIFA, der andere ist heute Reisechauffeur und hat Gspan jeweils an den Abenden auf Platz zwei der BDM ge-

führt. Sieben Abgottspons stehen im Team, vier Furrers.

«Wenn die Schweiz wirklich Europameister wird», so der Drei-Tage-Nati-Trainer mit einem Seitenblick auf den richtigen Nati-Mann Köbi Kuhn, «dann wir.»

Und was, wenn? «Dann läutet der Köbi mir vielleicht an», lacht Abgottspon und meint etwas ernster: «Das Schönste wäre für mein Team, als EM-Sieger an die EURO eingeladen zu werden.»

Vielleicht, wenn der Heimvorteil ausgenutzt werden kann?

Denn die Konditionen sind auf fast 2000 mü.M. besonders. Bei Wind verlässt die Gondel Staldenried nicht und wenn es auf Gspan nach Arbeitsschluss bloss noch eine halbe Stunde Tageslicht hat, dann lohnt sich die Fahrt ins Training sowieso nicht. Ansonsten wird gespielt, bis «man nichts mehr sieht». Im Frühjahr hilft Eggerberg aus, wo die Gspaner zuweilen trainieren können.

Abgottspon: «Wenn die Sonne abends tief steht, dann können wir nur von einer Seite Flanken und Kopfbälle üben.»

Während der alpinen EM gelten sowieso besondere Gesetze. Die Gondel, der heimliche Star, fährt von vier Uhr in der Früh bis Mitternacht. Auf Foto in der Luftseilbahn kommt nebst Abgottspon auch der junge Lukas Furrer. Der Stürmer hat einmal bei einem 13:2-Sieg acht Tor erzielt. Abgottspon sagt das nicht ohne Stolz. Doch heute Abend muss sein Team in Bürenchen noch zum BDM-Cup-Viertelfinal antreten.

Da hats der Köbi in der Vorbereitung wahrlich leichter...

## «Unglaubliches Echo»

*Fabian Furrer mit Blick hinter die Bergdorf-EM*

**rlr) Fabian Furrer als Co-OK-Präsident ist erstaunt, auf welches Interesse «seine» Bergdorf-EM stösst. Diverse TV-Stationen nutzen die Euro-Präsenz in der Schweiz für einen Besuch in Gspan.**

**WB: Fabian Furrer, am Freitag gehts los. Noch Sorgen?**

«Wer die Schweiz um 10.00 Uhr spielen sehen will, darf nicht erst um 9.00 Uhr aufbrechen. Die Gondel fast zwölf Personen, sie kann sechsmal die Stunde fahren. Bei zu viel Wind fährt sie nicht. Und die Österreicher kommen mit vier Cars.»

**Was dann?**

«Vom Ackersand aus haben wir einen Busverkehr. Den letzten Teil müssen die Zuschauer zu Fuss gehen. Vielleicht eine halbe Stunde, doch wir haben einen Erlebnisweg eingerichtet, der über die Teams informiert.»

**Wie haben Sie die Teams ausgewählt?**

«Zuerst mussten sie an der richtigen Euro dabei sein. Deshalb mussten wir England ausladen, dafür kam Spanien rein.»

**Mir scheint, der Tourismus habe auch einen Einfluss gehabt, Osteuropa etwa fehlt.**

«Die Gästestruktur hat auch mitgespielt, das stimmt.»

**Kann es sein, dass die Niveaus der Teams zu stark variieren, weil es schwer ist, die Stärken der einzelnen Ligen in den Ländern einzustufen?**

«Das war das Problem. Wir haben versucht, das via Beziehungen abzuklären. Bei Schweden etwa waren wir mit Mats Gren (Ex-GC) in Kontakt.»

**Gab es besondere Erlebnisse bei der Wahl der Teams?**

«Aus Österreich hatten wir 20 Anfragen. Einer, der zentrale Arbeit geleistet hat bei der Verpflichtung von Kleinarl, war der Ehemann von Annemarie Moser-Pröll. Ein paar Tage nach der Gruppenauslosung ist er leider verstorben.»

**Was kostet diese Höhen-EM?**

«Eine viertel Million, die Kosten sind gedeckt. Vor allem durch Bandwerbung, aber auch Matchprogramm, Gönnern und Matchbälle. Wir organisieren anderthalb Jahre. Alle Teams logieren in der Gruppenunterkunft, Deutschland hat Blick auf den Platz. Die Schweiz ist privat untergebracht.»

**Profitieren Sie von der richtigen Euro?**

«Die Medien sind schon im Land. ARD, ORF, das Schweizer Fernsehen – alle sind da. Das Echo ist unglaublich.»



Furrer (kleines Bild), Trainer Abgottspon auf der Hangtribüne und mit den Spielern Julian Furrer (Mitte) und Sascha Abgottspon bei der Platzinspektion.

Fotos wb